

Gemeinsam für eine vielfältige Demokratie kämpfen – zivilgesellschaftliches Engagement junger Menschen stärken

Die Lage ist ernst. Antidemokratische Ideolog*innen und rechte Akteur*innen greifen durch eine Vernetzung mit politischen Parteien, durch eine Verschärfung des gesellschaftlichen Diskurses, der Sagbarmachung des Unsagbaren und einer entsprechenden Diskursverschiebung sowie durch Desinformationen und Hassrede unsere demokratische Gesellschaft an. Die Berichterstattung über Remigrations- und Deportationspläne zeigt deutlich, dass extrem rechte Gruppierungen die Grundfeste unserer Demokratie mit ihren völkischen/identitären, menschenfeindlichen, antisemitischen, rassistischen und antidemokratischen Haltungen und Handlungen zerstören wollen. Es liegt in der Verantwortung aller Bürger*innen, sich diesen rechten Ideolog*innen entgegenzustellen.

Der Landesjugendring Brandenburg e.V. und seine Mitgliedsverbände stehen deshalb fest an der Seite der tausenden Menschen, die sich seit Wochen in Brandenburg mutig und entschlossen für eine demokratische Gesellschaft, in der vielfältige Lebensentwürfe und Identitäten ein immanenter Bestandteil sind und bleiben, einsetzen.

Als Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände und kommunalen Stadt- und Kreisjugendringe leben wir Vielfalt in Themen, Haltungen und Positionen. Wir profitieren jeden Tag von einem wertschätzenden Austausch und sachlichen Diskurs. Das Bekämpfen von Rassismus und allen weiteren Formen von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit sind vereinender und fester Bestandteil unserer Arbeit. Unser Ziel ist es, dass alle Jugendlichen in unserem Bundesland und darüber hinaus ihre Identitäten, ihre Positionen und Haltungen leben und Zivilgesellschaft mitgestalten können.

Wir wollen, dass Menschen in Gemeinschaft ohne Angst verschieden sein können.

Deshalb unterstützt der Landesjugendring Brandenburg e.V. nicht nur vielfältige Initiativen und Aktionsbündnisse wie z.B. „Brandenburg zeigt Haltung“ oder „Schöner Leben ohne Nazis“. Er trägt mit seinen Bildungs- und Vernetzungsangeboten außerdem dazu bei, dass sich Jugendliche und junge Erwachsene in den Mitgliedsverbänden und darüber hinaus für eine offene und vielfältige Zivilgesellschaft engagieren und diese mitgestalten können.

Denn: **Mit Demonstrationen gegen Rechts allein ist es nicht getan.**

Was wir tun können

Gerade jetzt braucht es vielfältige Maßnahmen und klare Bekräftigung unserer gemeinsamen demokratischen Werte. Wir brauchen mehr als Demonstrationen – wir brauchen ein kontinuierliches Eintreten für unsere Demokratie. Es braucht (junge) zivilgesellschaftliches Engagement. Dabei sind wir als demokratische Bürger*innen ebenso in der Pflicht wie Verbände, Initiativen und politische Akteur*innen.

- **Wählen gehen und andere mobilisieren**

Je weniger Menschen wählen gehen, desto mehr fällt eine Stimme für eine antidemokratische Partei ins Gewicht, desto mehr Einfluss hat sie auf die Ausgestaltung unserer demokratischen Gesellschaft, z.B. in Ausschüssen, Beiräten und Gremien. Gerade durch populistische und falsche Informationen und einfache Antworten schaffen es diese Parteien, Menschen zu mobilisieren. Dem müssen wir etwas entgegensetzen. Der Landesjugendring Brandenburg e.V. unterstützt gerade junge Menschen, die im September zum ersten Mal bei der Landtagswahl ihre Stimme abgeben können, dabei, sich zu informieren, eine Meinung zu bilden und eine Wahlentscheidung zu treffen.

- **Rechten Ideolog*innen widersprechen – demokratische Werte im Diskurs verteidigen**

(Extrem) Rechte Äußerungen dürfen nicht unwidersprochen stehen bleiben. , Wir wollen im Diskurs aufzeigen, für welche demokratischen Grundwerte wir einstehen, wie wir sie leben und verteidigen und warum sie unsere Gesellschaft jeden Tag ein Stück besser machen.

- **Sich einsetzen für Betroffene von Diskriminierung**

Junge Menschen mit Diskriminierungserfahrung fühlen sich durch Deportationsfantasien, der Einschränkung von Asylrecht und antidemokratischen Tendenzen bedroht¹. Viele sehen sich gezwungen, ihr Leben in Brandenburg und Deutschland zu hinterfragen. Dennoch bewegt sich der Diskurs größtenteils im Suchen von Schuldigen. Wir stellen uns aktiv gegen Hass und möchten Strukturen erhalten und schaffen, in denen sich (junge)

¹ Vgl. u.a.: Görtz, Regina von und Anja Langness (2024). Jung. Kritisch. Demokratisch. Perspektiven junger Erwachsener auf die Herausforderungen unserer Zeit. Hrsg. Bertelsmann Stiftung. Gütersloh.

URL: https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/user_upload/Jung.Kritisch.Demokratisch_PolicyPaper.pdf

sowie

LIZ Mohn Center (2023): Einstellungen und Sorgen der jungen Generation – Policy Briefing. URL: file:///C:/Users/bjoern.schreiber/Downloads/2023_Einstellungen_und_Sorgen_junger_Menschen-1.pdf

Menschen sicher fühlen, öffnen können und Räume finden, wo sie gehört werden.

- **Sich ehrenamtlich engagieren**

(Junges) Ehrenamt ist das Rückgrat unserer Gesellschaft. Engagierte leben vor, wie Demokratie und ein offenes Miteinander vor Ort funktionieren – in der Jugendfeuerwehr, beim Sport oder dem Organisieren von Dorf- oder Schulfesten. Wir dürfen es nicht zulassen, dass ehrenamtliche Strukturen von rechten Akteur*innen übernommen werden. *Schließen wir gemeinsam offene Lücken in der Zivilgesellschaft!*

Was Politik tun muss

- **Junge Positionen und Wünsche auch im politischen Diskurs ernst nehmen**
Auf junge Menschen können wir uns verlassen. Eine große Mehrheit vertraut der Demokratie und findet es wichtig, einen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. Sie sind hoch engagiert, gehen für unsere Demokratie auf die Straße und sind im Vergleich zu anderen Generationen so wenig politikverdrossen wie noch nie². Dennoch fühlen sie sich in ihren Haltungen und Wünschen für eine generationengerechte Gesellschaft oftmals nicht gehört und beachtet. Ihre Positionen müssen im öffentlichen Diskurs und von Politik und Politiker*innen ernst genommen und berücksichtigt werden. Jugendverbände, Jugendforen und Jugendbeteiligung können dabei verbindend als Brücke in die Politik agieren, die Wünsche junger Menschen klar vertreten und besser sichtbar machen. Sie müssen mehr Raum und Mitspracherechte erhalten und in politische Entscheidungsprozesse einbezogen werden.

Junges Ehrenamt und Engagement möchten wir als Gelingensfaktor für die genannten Forderungen hervorheben. Der „freiwillige“ Dienst an der Gesellschaft muss stärker gefördert werden, sodass bereits Aktive motiviert bleiben und neue Personen für soziales, politisches und gesellschaftliches Engagement gewonnen werden können. Benötigt werden geeignete Ressourcen, auf persönlicher, struktureller und finanzieller Ebene:

- Es braucht Zeit – z.B. durch Freistellungen, Anerkennung von Ehrenamt in Schule und Studium oder durch angemessene (und vergünstigte) Verbindungen des ÖPNV gerade in ländlichen Räumen.
- Es braucht inhaltliche, pädagogische und organisatorische Begleitung durch qualifizierte und motivierte Fachkräfte.

² vgl. ebd.

- Es braucht angemessene Fördersätze und Unterstützungsmaßnahmen, denn Jugend(verbands)arbeit ist chronisch unterfinanziert. Es braucht eine Anpassung an finanzielle Realitäten und eine Dynamisierung der Mittel. Hänge- und Zitterpartien – wie bspw. bei der Finanzierung von Freiwilligendiensten – verhindern Engagement.

Für die Positionierung gegen Rechts, die Mobilisierung von demokratisch Wählenden, das Einstehen für ein wertschätzendes Miteinander und die Beteiligung an politischen und gesellschaftlichen Diskursen sowie Entscheidungen ist junges Ehrenamt unabdingbar.